

[Startseite](#)[Hinwil](#)[Pfäffikon](#)[Uster](#)[Glattal](#)[Tösstal](#)[Blaulicht](#)[Spc](#)[Home](#) | [Gesellschaft](#) | [So wird an der Kantonsschule Uster gewirtschaftet](#)

GESELLSCHAFT

ABO



An der Kantonsschule Uster wird nicht nur gelernt, sondern auch Unternehmertum gefördert. (Archiv) Foto: Seraina Boner

Schüler präsentieren sich Investoren

So wird an der Kantonsschule Uster gewirtschaftet

Im Rahmen des nationalen Yes-Programms gründen Kanti-Schüler jährlich Kleinunternehmen. Nun sollen Investoren mit ins Boot geholt werden.



[Startseite](#)[Hinwil](#)[Pfäffikon](#)[Uster](#)[Glattal](#)[Tösstal](#)[Blaulicht](#)[Spc](#)

Veröffentlicht am: 06.11.2023 – 17.49 Uhr

Am Mittwochabend bietet die Kantonsschule Uster ihren Besuchern ein unübliches Bild: Auf den gelben Fluren im zweiten Stock herrscht geschäftiges Treiben. Eine junge Frau in Hemd und edler Hose eilt, das Handy am Ohr und offenkundig gestresst, Richtung Aula. Andere, den Blick an den Bildschirmen ihrer Laptops festgeklebt, überprüfen ein letztes Mal Powerpoint-Präsentationen. Es liegen Konkurrenzdenken und fast greifbare Anspannung in der Luft.

Inmitten all dieser Aktivität wirkt Alexa Bezel, Lehrerin für Wirtschaft und Recht, als ruhender Pol. Sie gibt ihren Schülerinnen und Schülern letzte Inputs und bietet Hilfestellung, wo sie benötigt wird. An der Kantonsschule Uster übernimmt sie die Rolle der Leiterin des Freifachs Young Enterprise Switzerland (Yes).

Sie fördern Jungunternehmer

Yes ist eine Schweizer Non-Profit-Organisation, die Schülern in einem geschützten Rahmen ermöglicht, unternehmerische Tätigkeit zu erleben. Ziel ist, während eines Jahrs ein Unternehmen aufzubauen und mit diesem auf dem Markt möglichst erfolgreich zu sein. Mithilfe von Preisen, die im Rahmen von Yes vergeben werden, können sich Teilnehmende einen Vorteil auf dem Markt verschaffen.

Nicht nur innerhalb des Freifachs konkurrieren die teilnehmenden Gruppen: Der Wettbewerb wird zwischen rund 200 Mini-Unternehmen ausgetragen. Bewertet werden wirtschaftlicher Erfolg und unternehmensinterne Ausführung.

«Der Mehrwert des Freifachs ist kaum in Worte zu fassen», betont Bezel. «Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für sämtliche Bereiche ihres Unternehmens. Sie konkretisieren ihre Ideen, gestalten Einkaufs-, Produktions- und Verkaufsprozesse, sie führen die Buchhaltung und präsentieren ihr Unternehmen an Veranstaltungen und vor Jurys. Und das alles im Team.» Unternehmerische Projekte dieses Kalibers umzusetzen, sei für Minderjährige normalerweise aufgrund fehlender Gelegenheit ein Ding der Unmöglichkeit.

Einmal in der Woche finden zwei Lektionen statt, in denen Bezel mit Fachinputs unterstützt und die Gruppen individuell coacht. Der echte Aufwand sei aber viel grösser, so Bezel: «Das



Die Lehrerinnen für Wirtschaft und Recht geben ökonomisches Wissen weiter: Deborah Paoletti (links) und Yes-Organisatorin Alexa Bezel. Foto: Samuel Fischli

An diesem Abend sollen die verschiedenen Mini-Unternehmen innerhalb einer Netzwerkveranstaltung die Produktideen und Geschäftsmodelle erstmals ihren potenziellen Investoren vorstellen. Sie suchen Kapital. Nach der Auflösung der Unternehmen muss die jeweilige Investitionssumme mit Dividende an die Investierenden zurückgezahlt werden.

Alpedose – Eine YES-Erfolgsgeschichte an der Kantonsschule Uster

Knapp unter 100'000 Franken Jahresumsatz und eine eigene GmbH im Alter von 17 Jahren: So weit sind sieben Schüler der Kantonsschule Uster seit ihrer Unternehmensgründung vor zwei Jahren gekommen. AlpeDose bietet ein handliches Fondue mit Rechaud zum Mitnehmen an: Geschmacksrichtungen sind klassischer Käse, davon die Ultra-Light-Variante, und Schoggi.

Den Durchbruch stellte der Yes Media Award dar, für den sie aus insgesamt zehn Bewerbern ausgewählt wurden. Konkret gewann das Unternehmen so einen Werbespot, der ab dem

[Startseite](#)[Hinwil](#)[Pfäffikon](#)[Uster](#)[Glattal](#)[Tösstal](#)[Blaulicht](#)[Sp...](#)

zugehen. Ende Jahr belief sich der Umsatz auf knapp unter 100'000 Franken. «Wir sind glücklich, dass wir die Zahl nicht erreicht haben», sagt Mitgründer Niko Rieger. «So fiel keine Mehrwertsteuer an.»

2023 fokussierte sich AlpeDose, neu eine GmbH, vor allem auf Outsourcing und Professionalisierung. Denn: Die Wege der Schüler werden sich nach der Matur trennen. Bis dann soll der Betrieb auch ohne übermässigen Eigenaufwand funktionieren können. (fis)



Für die GmbH-Gründung musste AlpeDose eine externe volljährige Person als Geschäftsführerin eintragen. Sie alle sind momentan Gesellschafter. Foto: Samuel Fischli

ven Ideen der heranwachsenden Generation gespannt.

Gleich zu Beginn verspricht sich der CEO des Unternehmens Instantea: Einige lachen, doch der 18-Jährige lässt sich nicht aus dem Konzept bringen. Instantea will Teepulver in Sticks anbieten. In der heutigen von Mobilität und Flexibilität geprägten Welt sei es von Vorteil, Wasser jederzeit und überall in einen Tee verwandeln zu können.



Instantea will das Logo auf den Verpackungen dem jeweiligen Teegeschmack individuell anpassen. Foto: Samuel Fischli

Die nächsten Präsentierenden haben für GreenPot einen anderen Ansatz gewählt: Sie wollen mit dem 3-D-Drucker Blumentöpfe aus umweltfreundlichem PLA-Kunststoff herstellen, die per Saugnapf an der Wand befestigt werden können. Ihr Werbeslogan ist: «Sie brauchen keinen grünen Daumen, denn mit GreenPot kann nichts schief laufen.»

[Startseite](#)[Hinwil](#)[Pfäffikon](#)[Uster](#)[Glattal](#)[Tösstal](#)[Blaulicht](#)[Sp...](#)

Die Zielgruppe von GreenPot sind «Erwachsene, die gerne mit Kräutern kochen»: Ihr Produkt ist für die Küche vorgesehen. Foto: Samuel Fischli

Sehr selbstsicher tritt die junge Firma **Joltz** auf. Die Gründer kämpfen gegen die Erschöpfung: Sie haben einen Energiekaugummi erfunden, der unter anderem Guarana, Grüntee und Vitamine enthält. Hergestellt wird das Produkt von der Firma Cafosa: Ein erstes Meeting ging bereits über die Bühne. Der langfristige Plan sei, Lebensmittelhändler wie Coop und Migros anzuwerben.



Hier präsentieren sich die Gründer von Joltz. Foto: Samuel Fischli

Als vierte Firma wirbt Olympos, die ihr Produkt auf dem zentralen Baustein des menschlichen Körpers aufbaut. Die fünf jungen Männer wollen Zeusballs herstellen, Proteinkugeln aus Milchprotein, Wasser, Öl und Kakaopulver. Ihr Ziel? Das Problem der Fettleibigkeit bekämpfen und die Ernährung der Bevölkerung verbessern.



In Zukunft will Olympos ihre Zeusball-Produktion in die Hände von Bäckereien und Schokoladefabriken geben. Foto: Samuel Fischli

In die Verwirklichung dieser Ideen werden die Schüler viel Energie stecken müssen. Sie zeigen sich allerdings gänzlich unbesorgt.

Kommentar schreiben ***Das steckt hinter der Unternehmensfassade***

«Ein grosser*Punkt ist die Möglichkeit, Erfahrung zu sammeln», sagt Lukas Patzschke, CEO von Instantea. Später würden sie sowieso damit konfrontiert. «Und durch den Spassfaktor spürt man die Anstrengung viel weniger», ergänzt CPO (Chief Procurement Officer) und CAO (Chief Administrative Officer) Jara Meier.

*Wir veröffentlichen Ihren Kommentar mit Ihrem Vor- und Nachnamen.

Die Erfahrung und den Spass nennt auch die Geschäftsleitung von Joltz als Antrieb. Doch dieser geht über das Freifach hinaus. «Wir hatten von Anfang an die Intention, unser Unterneh-

Kommentar senden

Bei Olympos steht die spätere Unabhängigkeit von einem Arbeitgeber im Fokus. «Ich wäre



[Startseite](#)

[Hinwil](#)

[Pfäffikon](#)

[Uster](#)

[Glattal](#)

[Tösstal](#)

[Blaulicht](#)

[Sp...](#)



ZO-MEDIEN

IMPRESSUM

KONTAKT

HILFE

WERBUNG / TARIFE

ABOSHOP

ZO-TRAUER

AGB

DATENSCHUTZERKLÄRUNG

Zürcher Oberland Medien © 2023